



شبكة المعلومات الجامعية

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
مَنْ يَرْجُ هَذِهِ الْكَسْرَيْنَ فَلَمْ يَرْجُ حَمَرَيْنَ





شبكة المعلومات الجامعية



شبكة المعلومات الجامعية

التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم



شبكة المعلومات الجامعية

جامعة عين شمس

التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم

قسم

نقوم بذلك العظيم أن المادة التي تم توثيقها وتسجيلها
على هذه الأفلام قد أعدت دون آية تغيرات



يجب أن

تحفظ هذه الأفلام بعيداً عن الغبار

في درجة حرارة من 15 - 20 منوية ورطوبة نسبية من 20-40 %

To be kept away from dust in dry cool place of
15 - 25c and relative humidity 20-40 %



شبكة المعلومات الجامعية



بالرسالة صفحات

لم ترد بالأصل



شبكة المعلومات الجامعية



بعض الوثائق

الأصلية تالفة

***Zur Relation von Individuum, Gesellschaft und Freundschaft bei
Hermann Hesse am Beispiel ausgewählter Werke***

Magisterarbeit

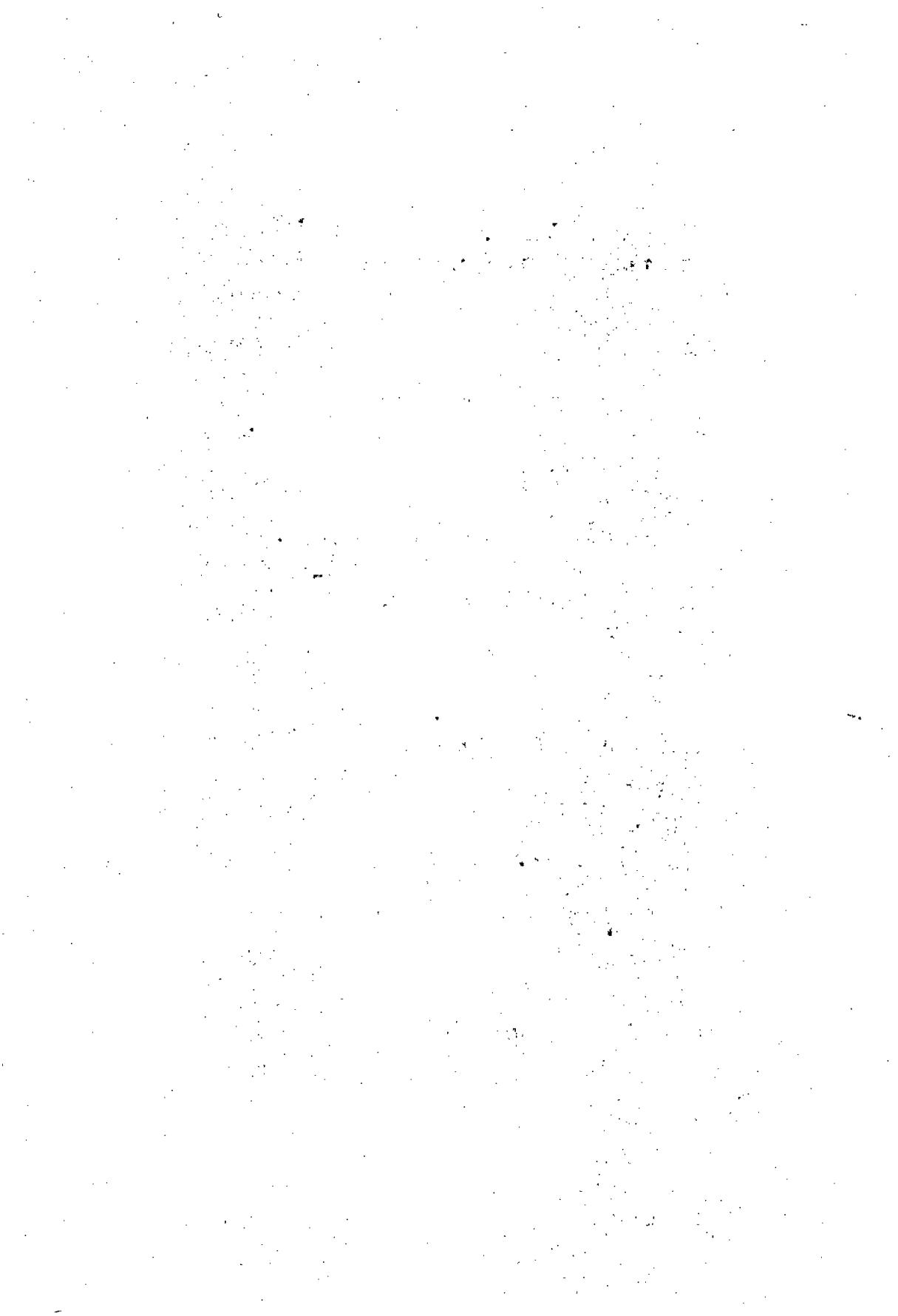
***Eingereicht
an der Germanistischen Abteilung
der philosophischen Fakultät
der Kairo Universität***

***vorgelegt von
Nahla Mamdouh Hussein***

***Unter Betreuung von
Prof. Dr. Nadia Metwally
Ass. Prof. Dr. Siegfried Steinmann***

Kairo 2002

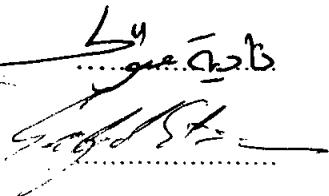
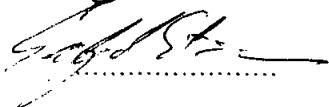
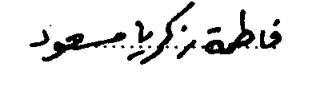
*B
A. II*



الاجازة

أجازت لجنة المناقشة هذه الرسالة للحصول على درجة الماجستير في الدراسات
بتقديرها بمرتبة جيدة درج ا. المقترن بالطبع في العيادة بتاريخ ٢٠٠٢/٢/٢٨
مع اكتفاء كل افراد لجنة المناقشة
بعد استيفاء جميع المتطلبات.

اللجنة

الاسم	الدرجة العلمية	التوقيع
(١) أ. د. ثانية محمد عبد الحميد متولى	الأستاذ بقسم اللغة الألمانية بآداب القاهرة	
(٢) د. زيچفريید شتاينمان	الأستاذ المساعد بجامعة ميونخ	
(٣) أ. د. مصطفى ماهر على راغب	الأستاذ المتفرغ بقسم اللغة الألمانية بكلية الألسن - جامعة عين شمس	
(٤) د. فاطمة زكريا مسعود	الأستاذ المساعد بقسم اللغة الألمانية بآداب القاهرة	



Danksagung

An dieser Stelle möchte ich meinen Betreuern, Prof. Dr. Nadia Metwally und Ass. Prof. Dr. Siegfried Steinmann, meinen Dank aussprechen.

Prof. Dr. Nadia Metwally möchte ich aufrichtig für zahlreiche, wertvolle Hinweise, für ihre moralische Unterstützung und für ihre liebevolle Fürsorge danken.

Mein besonderer Dank gebührt Ass. Prof. Dr. Siegfried Steinmann wegen der vielen anregenden und motivierenden Diskussionen und wegen seiner engagierten und verständnisvollen Betreuung trotz der Beendigung seines Lektorats in Ägypten.

Mein Dank ergeht auch Prof. Dr. Volker Ladenthin für seine Förderung durch die Wahl eines wichtigen Werkes für diese Arbeit.

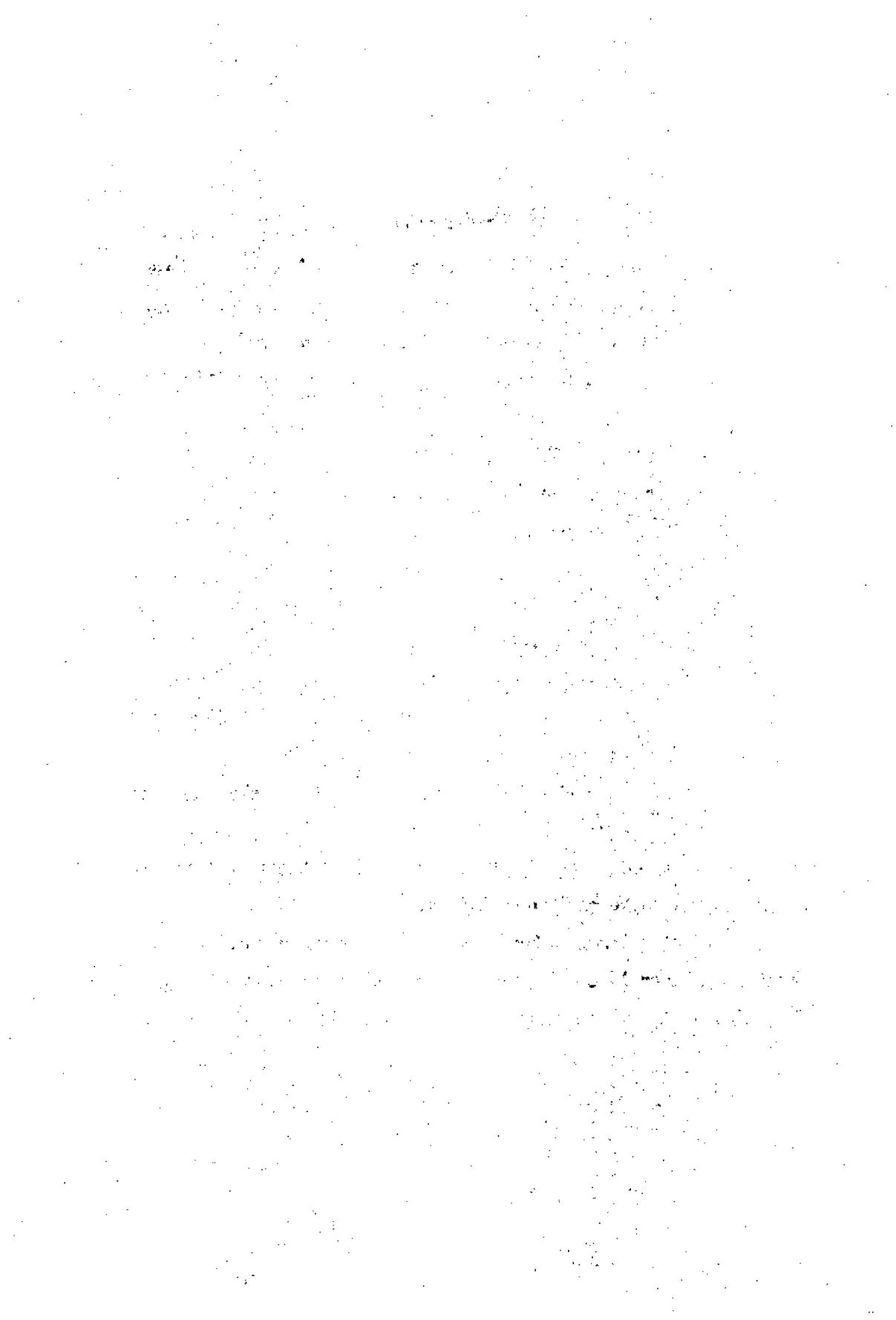
Dem DAAD danke ich wegen der Unterstützung durch ein Kurzzeitstipendium. Bei meinem Betreuer während dieses Stipendiums Prof. Dr. Thomas Althaus bedanke ich mich ganz herzlich.

Für den angenehmen Stundenplan bin ich Dr. Salah El-Akshar besonders dankbar. Das Korrekturlesen verdanke ich Dr. Ortrun Hanna.

Meinen Kolleginnen Jihan, Nagla, Manar, Nihal, Sahar und meinem Kollegen Assem danke ich für ihre Hilfsbereitschaft.

Von Herzen danke ich meiner Familie für ihre unschätzbare Hilfe.

Ich möchte mich an diesem Tag auch bei der Leiterin der Abteilung Prof. Dr. Aleya Khattab für ihre Ermutigung und moralische Unterstützung bedanken.



Inhalt

Danksagung

0.	Einleitung	5
0.1.	Gegenstand und Ziel der Arbeit	5
0.2	Zum Forschungsstand	13
0.3	Aufbau und Methode der Arbeit	16
1.	Voraussetzungen für Hesses Werk	18
1.1.	Zur Relation von Individuum, Gesellschaft und Freundschaft in der Literatur vor Hesse. Entwicklungen im 18. und 19. Jahrhundert	18
1.2.	Die Entfreindung des Individuums in der Literatur der Jahrhundertwende und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	32
1.3.	Die Kategorien Individuum, Gesellschaft und Freundschaft in der Gedankenwelt des Dichters	40
1.3.1.	Die lebhafte, bereichernde Gegensatzspannung im Individuum	40
1.3.2.	Die Gesellschaft als entscheidendes Ziel der Individuation	47
1.3.3.	Die Freundschaft als Teilespekt der Individualität	51
2.	Individuum, Gesellschaft und Freundschaft bei Hesse am Beispiel ausgewählter Werke	55
2.1.	„Peter Camenzind“ – Das große kühne Lied der Sehnsucht und des Lebens	55
2.1.1.	Zwiespalt in Camenzinds Wesen: Menschenscheu und Naturliebe	55
2.1.2.	Freude und gegenseitiger Nutzen in der Freundschaft mit Richard	60
2.1.3.	Tiefe Liebe und Opferbereitschaft in der Freundschaft mit Boppi	65
2.1.4.	Scheiternde Frauenliebe	74
2.1.5.	Der grüne Heinrich: Nachahmung eines vorbildlichen Lebens	76

2.1.6.	Der Schluß der Erzählung: Kompromiß zwischen Gesellschaft und Individuum	82
2.1.7.	Zusammenfassung und Fazit	87
2.2.	Verschiedene Wege der Identitätssuche in der Erzählung „Freunde“	92
2.2.1.	Mühlets Ernüchterung nach gedankenloser Unterwürfigkeit	92
2.2.2.	Calwer, der strebsame Künstler	96
2.2.3.	Wirths ersehnter Frieden durch Überwinden des „Ich“	101
2.2.4.	Zusammenfassung und Fazit	104
2.3.	Das Einswerden des Individuums mit dem Kosmos in „Siddhartha“	110
2.3.1.	Die Askese von Siddhartha und Govinda als Vorstufe der Erlösung	110
2.3.2.	Der Gegensatz von Geist und Leben	119
2.3.3.	Die Freundschaft von Vasudeva: Harmonie von Geist und Leben	129
2.3.4.	Zusammenfassung und Fazit	140
2.4.	Die Versöhnung der Polarität von Geist und Leben in „Narziß und Goldmund“	152
2.4.1.	Die Verkörperung der Polarität von Geist und Leben in den beiden Hauptfiguren	152
2.4.2.	Die Übermacht des Geistes und die Einschränkung der Individualität bei Narziß	163
2.4.3.	Die Selbstverwirklichung Goldmunds in der Spannung zwischen Geist und Leben	168
2.4.4.	Denken und Kunst: zwei Wege zur Erfüllung	177
2.4.5.	Zusammenfassung und Fazit	194
3.	Zusammenfassende Betrachtung der drei Aspekte Individuum, Gesellschaft und Freundschaft in den vier Werken	199
	Literaturverzeichnis	209

0. Einleitung

0.1. Gegenstand und Ziel der Arbeit

Zu den Autoren der Moderne, deren Bildungsromane den Nerv der Zeit treffen, gehört Hermann Hesse (1877-1962). Seine großen Werke schrieb er zwischen 1901 und 1932. 1943 entstand sein letztes großes Werk „*Das Glasperlenspiel*“. Hesse ist der meist gelesene deutsche Autor in den 50er und 60er Jahren sowohl in den USA, als auch in Fernost. Seine Kreativität kristallisiert sich in der Epik. 1919 wird er mit dem Fontane Preis für sein Werk „*Demian*“ ausgezeichnet. 1946 wird er Nobelpreisträger. Die Freundschaft ist die menschliche Beziehung, mit der sich Hesse in seinem Werk am tiefsten und häufigsten auseinandersetzt. Selbst als Einzelgänger lebend,¹ taucht doch die Freundschaft – wie er selbst in seinen Briefen aus dem Jahr 1951 feststellt² – in den meisten seiner epischen Schriften auf. Darin steht die Freundschaft in einer Dreierkonstellation mit den Kategorien Individuum und Gesellschaft: Das Individuum lebt in einer Gesellschaft, die ihm die Definition seiner Selbst vorschreibt und von ihm Engagement erwartet. Der Freund ist die Schwelle zwischen dem Raum des Individuellen und dem des Gesellschaftlichen. Diese Dreierkonstellation ist Thema im gesamten Hesseschen Werk. Sie steht deshalb auch im Mittelpunkt dieser

¹ Hesse lebt im Rückzug auf sich selbst besonders in der Zeit des Nationalsozialismus, die dazu nötigt. Er lebt als Gärtner in seinem Haus, verweigert den Besuchern den Zutritt, jedoch schreibt er zehntausende Privatbriefe. Der Dichter hält ebenfalls Abstand zu öffentlichen Veranstaltungen; er gehört weder zu einer Partei, noch zu einem Kulturbund. Von ihm liegen auch keine politischen Bekenntnisse vor, weder zu seinem Vaterland, noch zu der Schweiz, in der er lange gelebt hat. Bei Hesse wird die Relation von Individuum, Gesellschaft und Freundschaft also unter der Voraussetzung des beschädigten Lebens behandelt.

² Vgl. Michels, Ursula und Volker (Hrsg.): Hesse. Gesammelte Briefe in 4 Bänden. Bd. 4, 1949 – 1962, Frankfurt a. M: Suhrkamp, 1986. Zitiert nach Schneider, Christian Immo: *Hermann Hesse*. München: Becker Verlag, S. 129.

Forschungsarbeit mit Konzentration auf den Stellenwert der Freundschaft. So versucht die vorliegende Arbeit folgende Fragen zu beantworten: Inwiefern beeinflußt die Freundschaft in Hesses Werk die Beziehung Individuum-Gesellschaft? Dient sie dabei als Brücke zur Gesellschaft oder als Grund der Isolation? Spielt die Freundschaft eine Rolle bei der Selbsterkenntnis des Individuums, und bietet die Gesellschaft dem Einzelnen durch ihre Anforderungen Hindernisse oder Herausforderungen?

Beim Dichten geht Hesse von einer Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber aus, denn in der turbulenten Zeit während der Jahrhundertwende fühlt sich das Individuum verloren. Während es einerseits bemüht ist, seine Individualität zu ergründen, gestalten sich die zwischenmenschlichen Beziehungen andererseits aber auch mangelhaft. Dem Individuum gibt Hesse den Vorrang. Er deutet seine Dichtung als „... eine Verteidigung ... des Individuums“ (Brief 1954).³ Sein Werk handelt daher von der Sehnsucht des Individuums nach „einem wirklichen, persönlichen, intensiven, nicht normierten und mechanisierten Leben“.⁴ Unter dem Begriff des europäischen Individualismus erblickt er nur den Kollektivmensch. Ein deutliches Indiz für das besondere Interesse für das Individuum ist die Gegebenheit, daß viele Prosadichtungen Hesses als Seelenbiographien⁵ konzipiert sind, worin die

³ Michels, Ursula und Volker (Hrsg.): Hesse. Gesammelte Briefe in 4 Bänden. Bd. 4, 1949 – 1962, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1986.; vgl. auch Hesse, Hermann: Briefmosaik 2: 1945 – 1961, Brief vom 10. Januar 1954. In: Gesammelte Werke in zwölf Bänden. Bd. 10, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1987, S. 578.

⁴ Metha, Amrit: Hermann Hesse und seine Romanhelden. Sehnsucht nach gesellschaftlichem Leben. In: German Studies in India 13, 1989, 1 – 2, S. 27 – 39, hier: S. 28.

⁵ Dilthey definiert die Seelen-, Selbst- oder Autobiographie „Die Selbstbiographie [...] ist eine Deutung des Lebens in seiner geheimnisvollen Verbindung von Zufall, Schicksal und Charakter [...]“ (Dilthey, Wilhelm: Das Erleben und die Selbstbiographie. In: Die Autobiographie. Hrsg. v. Günter Niggel. Darmstadt, 1989, S. 24.)